

Wir vermieten und verwalten



**Heinrich Matths Immobilien AG**  
Winzerstrasse 11  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 77 30  
www.matths-immo.ch



**Dr. Christoph Schweizer**  
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich  
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz  
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Ihr persönlicher  
Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke  
Beatrice Jaeggi-Geel  
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich  
Telefon 044 341 71 16

**toppharm**  
Apotheke Höngg

ROTPUNKT DROGERIE · ROTPUNKT APOTHEKE

**Samstag, 7. April 10-15 Uhr**  
**20erle und Eiertütsche**

vor der  
· Zürigsund Apotheke im Brühl  
Regensdorferstrasse 18 · www.zuerigsund.ch  
· Drogerie Hönggermarkt  
Limmattalstrasse 186 · www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**HÖNGGERMARKT**  
ROTPUNKT DROGERIE  
DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS

**ZÜRIGSUND**  
APOTHEKE IM BRÜHL AG

**GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT - ZENTRAL IN HÖNGG!**

## Sommerbaustelle zwischen Meierhof- und Zwielpplatz



Damals so eng wie heute noch, aber viel stärker frequentiert: das Nadelöhr zwischen Meierhof- und Zwielpplatz.



(Fotos: Archiv Ortsmuseum und Mike Broom)

Wie der «Höngger» am 22. März berichtete, sind an der Limmattalstrasse zwischen Zwielpplatz und Winzerstrasse umfangreiche Bauarbeiten geplant. Dies allerdings erst für 2013, sofern die dazu eingegangenen Einsprachen nicht zu einer Verzögerung führen. Vom 9. Juli bis voraussichtlich Mitte September 2012 ist hingegen die Erneuerung der Gleise zwischen Meierhof- und Zwielpplatz geplant.

FREDDY HAFFNER

Die Tramgleise in der Limmattalstrasse zwischen Meierhofplatz und Imbisbühlstrasse sind stark abgefahren und müssen aus Sicherheitsgründen ausgewechselt werden. Letztmals wurden die Gleise in diesem Abschnitt 1997 ersetzt. Das ist keine lange Zeit, doch, so gibt der Projektleiter Gleisbau VBZ, Walter Pohlenz, zu bedenken: «Es verkehren mehr Trams in kürzeren Intervallen als früher, zudem sind diese heute grösser, länger und schwerer. Das führt dazu, dass die Schienen stärker und schneller abgenutzt werden.»

Das Ersetzen der Gleise geht nicht ohne Einschränkungen für alle Verkehrsteilnehmer, die umliegenden Geschäfte und Anwohner vonstatten, denn die Platzverhältnisse in diesem Bereich sind seit jeher sehr eng. Um die Bauarbeiten trotzdem rasch umzusetzen, muss der Baustellenbereich deshalb für den privaten Verkehr und die Buslinie 80 während fünf und für die Tramlinie 13 für drei Wochen gesperrt werden. Die Bauarbeiten beginnen bereits am 9. Juli, die Hauptarbeiten fallen jedoch mit den Zürcher Schulsommerferien zusammen.

Der «Höngger» hat aus der Medienmitteilung des Tiefbauamtes die Einschränkungen für die verschiede-

nen Verkehrsteilnehmer übersichtlich zusammengestellt.

### Privater Verkehr

Vom 16. Juli bis zum 19. August ist die Limmattalstrasse zwischen Meierhofplatz und der Einmündung der Imbisbühlstrasse für den Privatverkehr gesperrt. Die Umleitung geschieht über das Frankental via Frankentalerstrasse und Regensdorferstrasse zum Meierhofplatz.

### Tramlinie 13

Bis zum 27. Juli fährt die Tramlinie 13 auf der normalen Strecke. Danach wird bis zum 19. August nur die Strecke zwischen Albigüetli und Escher-Wyss-Platz bedient, der Trambetrieb zwischen Meierhofplatz und Frankental wird eingestellt. Ersatzbusse ab Escher-Wyss-Platz verkehren via Meierhofplatz bis ETH Hönggerberg.

### Buslinie 80

Vom 16. Juli bis zum 19. August ist die Limmattalstrasse zwischen Meierhofplatz und der Einmündung der Imbisbühlstrasse für die Buslinie 80 gesperrt. Die Umleitung geschieht wie beim privaten Verkehr über das Frankental via Frankentalerstrasse und Regensdorferstrasse zum Meierhofplatz.

### Gleisschlagwochenende und Nachtarbeiten

Vom 16. bis zum 27. Juli finden die Vorbereitungsarbeiten der VBZ für das Gleisschlagwochenende statt. Am 28. und 29. Juli kommt es dann rund um die Uhr zu den lärmintensivsten Arbeiten. In den nachfolgenden drei Wochen bis zum 19. August – wenn die Gleis-, Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten stattfinden – kann es zu mehreren Nächten mit

Nachtarbeit kommen. Wie viele und wann, das kann trotz Detailplanung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich wird vor der Bauzeit aber umfassend informieren.

### Bauabschluss Mitte September

Ab dem 20. August kann der gesamte Verkehr wieder normal zirkulieren. Voraussichtlich bis Mitte September dauern dann noch die Belags- und Fertigstellungsarbeiten und die Bauarbeiten der neuen Haltestelle Zwielpplatz, welche für diese Zeit provisorisch auf Höhe der Imbisbühlstrasse verschoben wird. Nach dem Umbau präsentiert sie sich an gewohnter Stelle, allerdings behindertengerecht mit erhöhten Haltekanten für ein bequemes Ein- und Aussteigen.

### Ausweichrouten im Quartier?

Es ist zu befürchten, dass die Sperrung des Strassenabschnittes entsprechenden Ausweichverkehr in den umliegenden Quartierstrassen generieren wird. Dessen ist man sich auch bei der Dienstabteilung Verkehr (DAV) bewusst, wie Mediensprecher Heiko Ciceri auf Anfrage des «Hönggers» mitteilte: «Wir kön-

nen die Umleitung nur signalisieren. Ob sich die Verkehrsteilnehmer daran halten oder sich andere Routen suchen, das können wir nicht beeinflussen.» Schon heute, ohne Baustelle, ist – besonders zu den Hauptverkehrszeiten – häufig zu beobachten, wie allerlei Abbiege- oder gar Fahrverbote missachtet werden, um den Stau am Meierhofplatz zu umfahren. Die Stadtpolizei macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass solche Beobachtungen der allgemeinen Feedbackstelle der Stadtpolizei unter Telefon 044 411 91 91 oder per Mail an feedback@stp.stzh.ch gemeldet werden können.

### Informationsschreiben und -abend

Ein erstes Informationsschreiben des Tiefbauamtes wurde diese Woche bereits an alle Höngger Haushalte verteilt. Ebenso sind unter www.stadt-zuerich.ch/limmattalstrasse Informationen abrufbar. Am 21. Mai findet zudem um 18.30 Uhr im Quartiertreff Höngg an der Limmattalstrasse 214 eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Die direkt betroffenen Anwohnenden und das Gewerbe rund um die Baustelle erhalten Anfang Mai eine Einladung.

Christine Demierre

**MENS SANA IN CORPORE SANO**

Was für die einen schon lange gilt, ist jetzt auch wissenschaftlich anerkannt. Ein regelmässiges Training wirkt angst- und spannungsabbauend, antriebssteigernd und kreativitätsfördernd und nützt in den meisten Fällen mehr, als es schadet.

**LIMMAT APOTHEKE**

www.limmat-apotheke.ch

Foto-Video **Peyer**  
am Meierhofplatz

Ihr Spezialist für

**Qualitäts-Ausweisfotos**

**Digitale Passbilder**  
zum sofort Mitnehmen

Passbilder für **Säuglinge**

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich  
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

## HÖNGG AKTUELL

### «Die sieben Worte»

Donnerstag, 5. April, 20 Uhr, Musik und Wort zum Gründonnerstag, Musik von César Franck, Teilwiederholung am Freitag, 6. April, um 10 Uhr im Karfreitagsgottesdienst. Reformierte Kirche Höngg.

### Melodramatische Volkslieder

Freitag, 6. April, Barbetrieb ab 20 Uhr, Konzert 20.30 Uhr, Konzert mit der Frauenband Euphrosina. Melodramatische Volkslieder, Geschichten über Seeleute, Traktoren und imaginäre Freunde. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Eiertütschen und 20erlen

Samstag, 7. April, 10 bis 15 Uhr, 20erlen und Eiertütschen. Vor der Zürigsund Apotheke im Brühl, Regensdorferstrasse 18 und vor der Drogerie Hönggermarkt, Limmattalstrasse 186.

### Osternachtsfeier

Samstag, 7. April, 21 Uhr, Osternachtsfeier, anschliessend Eiertütschen. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Mittwochtreff

Mittwoch, 11. April, 14 bis 17 Uhr, Ball und Balancespiele für Kinder bis zur 6. Klasse (nur bei schönem Wetter). Schärrewiese.

### Elektro-Recycling

Mittwoch, 11. April, 15 bis 19 Uhr, das Cargo-Tram des ERZ nimmt Elektroschrott aus Haushaltungen entgegen, Anlieferung mit Auto nicht erlaubt. Tramwendeschleife Wartau.

## INHALT

«E verrückt Familie»	3
Expressionismus im latein-amerikanischen Zentrum	3
Im Blickfeld	4
«Zwänzgerlen»	4
SV Höngg holt einen Punkt	5
Notfälle bei Kleinkindern	7
Eierfärben	7
Jazz Circle Höngg	8
Wettbewerb	8



## LIEGENSCHAFTENMARKT

An der Bergellerstrasse 33 in Höngg vermieten wir per sofort zwei Einstellplätze in einer Sammelgarage zu einem MZ von je Fr. 140.00 pro Monat. Auskunft: TEK-TON IMMOBILIEN AG, Tel: 044 463 51 51.\*

**Räume Wohnungen, Keller usw.**  
**Hole Flohmarktsachen ab**  
**Kaufe Antiquitäten**  
Telefon 044 341 29 35  
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

**Umzüge Fr. 100.-/Std.**  
2 Männer+Auto  
Reinigung und Lager/  
Schrankmontage/  
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren  
**079 678 22 71**

### Fensterputz und Reinigungen von A-Z



**Jürg Hauser • Hausservice**  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 079 405 08 90

**Hilfe bei Reinigungs-  
arbeiten im Haushalt**  
und Hemdenservice  
(Waschen und Bügeln)  
Telefon 079 817 36 75

## Aikido

Für Kinder und Erwachsene  
Eintritt jederzeit möglich  
079 350 15 66  
Roland Spitzbarth, 5. Dan  
Rufen Sie uns an!

eine Städtereise

gegen  
**Seekrankheit**



**polo Reisen AG**

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg  
Tel. 044 341 94 00, www.polareisen.ch

www.mazak-visuals.ch

## Praxis für medizinische Massage

Verena Howald  
Med. Masseurin  
mit eidg. Fachausweis  
Limmattalstrasse 195  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 21 67

Berufstätige Schweizerin, verwitwet,  
56, NR, würde sich freuen, neue

### Kollegin/nen

kennenzulernen für gemeinsame  
Aktivitäten wie: gute Gespräche,  
Spaziergänge, schön essen gehen,  
reisen (getrennte Zimmer), usw.  
Interessiert? Bitte melde Dich bei  
rsz@gmx.ch



## योग अध yoga-ist-jetzt

Ishi A. Leuthold, Yogalehrerin YS/EYU  
Dienstag: 7.00–8.00 / 20.00–21.15 alle  
Dienstag: 16.50–18.05 60plus  
Dienstag: 18.25–19.40 Männer  
Donnerstag: 9.00–10.15 alle

**Schnupperlektion gratis: Info: 044 340 01 41**  
Nähe Meierhofplatz, Bus 46 vor der Tür

## SUNEX

**Wir helfen Ihnen  
schnell und günstig!**

PC-Kontrolle im Shop Fr. 39.–  
Vorort-Support 45 Min. Fr. 60.–  
Datenrettung ab Fr. 60.–  
Für Privat und KMU,  
Reparaturen aller Marken

**Sunex Computer  
Service**

Zürcherstr. 95, Unterengstringen

**Tel. 043 819 00 60**  
**www.sunex.ch**

## Kaufe jede Münzensammlung!!!

Ob gross oder klein. **Silbergeld, Silber-  
münzen, Goldmünzen, Restgeld,**  
alte Banknoten usw. und **Golduhren,  
Goldschmuck und Altgold.**

Zahle bar. Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

## Urs Blattner Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich  
Telefon 044 271 83 27  
Fax 044 273 02 19  
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

## QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich  
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06  
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch  
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

### Mensch – Natur – Umwelt

Im April kein Kindertreffpunkt, alterna-  
tives Programm für Kinder der 1. bis 4.  
Klasse: Projekt Mensch – Natur – Um-  
welt. Mittwoch, 11. April, 14 bis 16.30  
Uhr, Besuch des Bienenhauses. Frei-  
tag, 13. April, 18 bis 19 Uhr, Hunde-  
Abendspaziergang. Mittwoch, 18. April,  
14 bis 16.30 Uhr, Sinnenpfad aus Natur-  
materialien. Donnerstag, 19. April,  
18.30 bis 19.30 Uhr Hunde-Abendspa-  
ziergang. Weitere Informationen, Kos-  
ten und Anmeldung bei carla-maria.  
pfitzer@zuerich.ch, Telefonnummer  
044 342 91 05 oder auf www.stadt-  
zuerich.ch/qt-ruetihof.

### Englisch für Erwachsene

Niveau: Leicht Fortgeschrittene, jeweils  
am Freitag von 9.30 bis 11 Uhr. Kosten:  
10 Franken pro Lektion. Information/  
Anmeldung: Fritz Linggi, Telefon 044  
341 55 76.

### Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag von 14 bis 16  
Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 14  
bis 18 Uhr. Jugendcafé: Dienstag von 17  
bis 20 Uhr. Spiel, Sport und Spass: Turn-  
halle Rütihof, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

## GRATULATIONEN

*In unseren Gedanken ist etwas vor-  
handen wie eine Knospe, die sich ent-  
falten und aufspringen wird am Endes  
des Winters..*

*Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare*

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen  
zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen  
Ihnen einen schönen Tag im Kreise  
Ihrer Angehörigen und Freunde.

### 7. April

Oscar Scarpa,  
Limmattalstrasse 388 80 Jahre  
Angela Rieder,  
Ackersteinstrasse 93 90 Jahre

### 11. April

Alis Schilling,  
Michelstrasse 53 80 Jahre  
Walter Conti,  
Konrad-Ilg-Strasse 3 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass  
einzelne Jubilarinnen und Jubilare  
nicht wünschen, in dieser Rubrik er-  
wähnt zu werden. Wenn keine Grat-  
ulation erfolgen darf, sollte mindestens  
zwei Wochen vorher eine schriftliche  
Mitteilung an Verena Wyss, Segan-  
tinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt  
werden.

## Die Privatgärtner



**www.privatgärtner.ch**

**Neu  
in Höngg!**

- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Hauswartung

Tobias Matzinger  
und Jules Bernet

Telefon 079 225 66 35  
8049 Zürich

## Ein Wort zu Ostern

*Jesus lebt, mit ihm auch ich!  
Tod, wo sind denn nun  
deine Schrecken?  
Er, er lebt, und wird auch mich  
von den Toten auferwecken.  
Er verkündet mich in sein Licht,  
dies ist meine Zuversicht.* (C.F. Gellert, 1757)

Auch dieses Jahr zeigt es sich, dass  
in der Welt der Tod regiert: Auf der  
Südseite des Mittelmeeres wüten in  
mehreren Staaten Bürgerkriege. Un-  
schuldige, Frauen und Kinder kom-  
men ums Leben. Der Hass regiert.  
Regierungen werden mit Gewalt ge-  
stürzt. Zudem herrscht am Horn von  
Afrika tief im Süden Hungersnot. Al-  
le Mächte der Wissenschaft und Po-  
litik haben es bisher nicht fertig ge-  
bracht, dem unwürdigen Wüten ein  
Ende zu bereiten. Diese Erkenntnis  
könnte einen in Hoffnungslosigkeit  
und Verzweiflung stürzen. Aber mit-  
ten hinein in dieses Dunkel bringt die  
Osterbotschaft vom Sieg Jesu über  
Hass und Tod Trost und Licht. Nein,  
nicht der Tod ist der Sieger. Vielmehr  
hat Christus sterbend und auferste-  
hend den Tod und Hass überwunden.  
Von seiner Botschaft geht auch heu-  
te noch Hoffnung aus. Emil Brunner,  
der Zürcher Theologe, hat diese  
Frohbotschaft so formuliert. «Weil  
ich die Nähe und Wirksamkeit des  
Auferstandenen täglich erfahre, glau-  
be ich an den Sieg Jesu über Tod und  
Verderben. Er hat den Tod durch das  
Leben überwunden und ersetzt.»

*Karl Stokar,  
reformierter Pfarrer in Pension*

## BESTATTUNG

**Kläger**, geb. Spiegel, Alice Veronika,  
Jg. 1915, von Wattwil SG, verwitwet  
von Kläger, Werner Jakob, Kappen-  
bühlweg 9.

**Kinderkleider  
& -artikelbörse**

**0-6  
Jahre**

**Samstag, 14. April, 13–17 Uhr**

**mit Kaffee, Kuchen, Spiel & Spass  
für Kinder inklusive!**

**Chindsgi Hönggerberg  
Lebristweg 45, 8049 Zürich  
www.chindsgi-hoenggerberg.ch**

## INTENSIVKURSE!

**In 10 Wochen Englisch sprechen!**

Eintritt jederzeit möglich  
Harper's Basic English, Zürich-Höngg  
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

## MEINUNG

### Vordenken statt nachbauen

Seit Beginn der Planung engagieren  
sich Politiker aller Farben für neue,  
«günstige» Wohnungen. So kann man  
sich beliebt machen. Doch der Bau  
dieser 270 Wohnungen ist nur ein  
Tropfen auf den heissen Stein.

Laut SF DRS ECO vom 26. März  
lockt das Standort-Marketing «Great-  
er Zurich Aera» jährlich im Durch-  
schnitt 100 ausländische Firmen an.  
Das erwähnte Beispiel eines Solar-  
unternehmens beschäftigt 50 Leute,  
wovon zahlreiche Ausländer.

Die Infrastruktur muss nach-  
ziehen, mehr Gesundheitspersonal,  
Bus-, Tram- und Lokführer – alles  
zum Grossteil wieder Ausländer. Für  
sie alle müssen wir Wohnungen bau-  
en und dafür brauchen wir ausländi-  
sche Bauarbeiter. Das Rad dreht sich.  
So braucht es nicht nur den «Ring-  
ling» mit 270 Wohnungen, sondern  
die ganze Überbauung des Rütihof-  
areals bis zum Waldrand und weiter  
über Engstringen und Weiningen bis  
Würenlos. Der landwirtschaftliche  
Betrieb Sonnenberg in Engstringen  
und die ganzen Rebberge in Weiningen  
sind umzuzonen und mit einem  
endlosen Häuserbrei zu überziehen.  
Das wäre zukunftsorientiert, wie es  
die Politiker gerne sagen. Nachher ist  
das Abholzen des Käfer- und Zürich-  
berg einzuplanen um weiteres Bau-  
land sicherzustellen.

Es ginge auch anders: Man müsste  
das Wachstum koordinieren, zuerst  
Gebiete erschliessen, Infrastruktur  
aufbauen, wie Schulhäuser und dann  
neue Firmen ansiedeln. So würde der  
hohe Frankenkurs wahrgenommen.  
Wir tun das Gegenteil, es herrscht  
ständig Wohnungsnot, die Preise stei-  
gen, die alteingesessene Bevölkerung  
wird verdrängt. Die Verkehrswege  
sind überlastet, selbst der öffentliche  
Verkehr behindert sich gegenseitig,  
wie am Meierhofplatz. Konsequenz  
für Höngg: Baustopp im Rütihof bis  
die Verkehrssituation im Zentrum,  
Meierhofplatz, Limmattalstrasse und  
Rütihof geklärt ist.

RICHARD LIMBURG, WIPKINGEN

## Zeugenaufruf

Am Dienstag gegen 16 Uhr wurde  
meine Tochter von einem Mann  
belästigt. Eine Frau kam ihr Ecke  
Segantinstrasse/Vogtstrain zur Hilfe.  
Bitte melden Sie sich bei uns.  
Vielen Dank. Telefon 044 341 33 65.

## Jeden Samstag von 6.30 bis 16 Uhr grosser Früchte- und Gemüsemarkt

vor der Bäckerei Baur  
am Meierhofplatz  
(ehemals vor Denner)

Den «Höngger» schon am  
Mittwoch lesen? [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

**Höngger ZEITUNG**

**Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag · Auflage 13200 Exemplare · Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg · Internet: [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

**Herausgeber**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11  
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05  
Geschäftsleitung:  
Fredy Haffner, Verlag, und Urs Kaufmann, Finanzen  
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

**Redaktionschluss:** Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich  
Abonnenten Schweiz:  
96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

**Redaktion**  
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung  
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR  
E-Mail: [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch)

Freie Mitarbeiter:  
Sibylle Ambs (sam)  
Mike Broom (mbr)  
Mathieu Chanson (mch)  
Beat Hager (hag)  
Sandra Habberthür (sha)  
Peter Inderbitzin (pin)  
Marie-Christine Schindler (mcs)  
Dagmar Schröder (sch)  
Marcus Weiss (mwe)

**Inserate**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11  
8049 Zürich  
Telefon 043 311 58 81  
Fax 044 341 77 34  
E-Mail: [inserate@hoengger.ch](mailto:inserate@hoengger.ch)

**Inserateschluss:** Dienstag, 10 Uhr

**Insertionspreise** (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



## Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Edelstein-Behandlung
- Microdermabrasion
- Permanent-Make-up
- Reiki
- Dorn- und Breuss-  
Therapie
- Manicure und Fusspflege
- Lymphdrainage

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

**Telefon 044 341 46 00**

[www.wellness-beautycenter.ch](http://www.wellness-beautycenter.ch)

**MARIA  
GALLAND**  
PARIS



# Bei der Familie Witzig geht es gar nicht witzig zu und her

Die Zürcher Freizeit-Bühne spielte im reformierten Kirchgemeindehaus viermal ihr neues Stück «E verrückt Familie» des Autors Walter G. Pfaus. Es wurde so viel gelacht, dass einem danach die Kiefermuskeln schmerzten.

MALINI GLOOR

Der grosse Saal im reformierten Kirchgemeindehaus ist gut gefüllt an der Premiere des neuesten Stückes der Zürcher Freizeit-Bühne. «E verrückt Familie» scheint ein Titel zu sein, der beim Publikum ankommt. Denn mal ganz ehrlich: Welche Familie ist nicht zumindest ein bisschen verrückt? Eben. Und da tut es gut zu sehen, dass es in anderen Familien noch viel verrückter zu und her geht – auch wenn es nur im Theater ist.

Mitten durchs Publikum zieht ein älterer Herr eine ebenfalls ältere Dame mit sich. «Chum Oma, mer müed pressiere! Es fangt bald ah!», sagt er zu ihr. «Aber ich han Hunger!» – «Chasch dann spöter öppis ässe, ide Pause gits Tessinerrisotto», so ihr Mann. Aus dem Publikum raunt ein Besucher: «Die machen Schleichwerbung für ihr Risotto!» – womit er absolut recht hat, denn es gibt im reformierten Kirchgemeindehaus tatsächlich frischen Risotto in den Vorstellungspausen.

## WC-Papier und Kukident

Nachdem sich das Seniorenpaar endlich auf die Bühne gekämpft hat, verkündet der Opa genannte Herr, er müsse noch ganz wichtige Leute im Publikum begrüßen und kramt in Omas Handtasche einen Zettel hervor. «Brot, Chäs, WC-Papier, Kuki-



Ein Bikini-Oberteil in Vater Witzigs Jackentasche?

(Fotos: Arnold Bucher)

dent – das ist ja dein Postzettel und gar nicht meine Dankesliste!», entfährt es Opa. Die Lacher im Publikum zeigen, dass das Ensemble der Zürcher Freizeit-Bühne auf dem richtigen Weg ist. Wortwitz und Humor geben sich die Klinke in die Hand. Weil am Saal-Eingang «Wunderlampe» stand, meint Oma, sie würden im Theater «Aladin und die Wunderlampe» schauen gehen, dabei sammelt der Theaterverein für die Stiftung Wunderlampe, welche kranken Kindern Wünsche erfüllt. Das schrullige Paar verschwindet hinter der Bühne, das Stück fängt erst richtig an. Stefan Witzig, Familienoberhaupt der verrückten Familie Witzig, streicht unmotiviert eine Wohnungstür in einem unansehnlichen Brauntönen. Prompt tönt es aus den hinteren Reihen «De malet aber nöd schön!». Vater Witzig entkommt seinem

Schicksal bald: Sein Sohn Alex stürzt durch die Tür ins Wohnzimmer und schmettert seinen Vater dadurch glatt zu Boden. «Was machsch dann du am Bode?», fragt Alex ahnungslos. «Blödi Frage, sueche dänks!», grummelt Vater Witzig mit farbverschmiertem Gesicht vom Teppich hinauf. Er fragt den Sohnmann, was dieser vorhaben. Er gehe an eine Demo. «Gegen was oder gegen wen demonstriert ihr denn?», versucht der Vater Interesse zu zeigen. «Keine Ahnung. Das erfahren wir erst am Sammelplatz», lässt sich der rebellierende Sohn entlocken und zieht von dannen.

## Wohl und Übel gehört zusammen

Nach und nach lernt das Publikum so alle Familienmitglieder kennen: Mutter Leni, die nur ihren Kirchenbazar



Carmen Roost, genannt «die Rostige», beim Techtelmechtel mit Stefan Witzig.

im Sinn hat, die Töchter Karin und Ursi, welche sich über ihre Eltern ärgern, und Carmen Roost, die Freundin von Mutter Leni, von Grossvater nur «die Rostige» genannt. Dann gibt es noch den Pfarrer, der in Leni einen regelrechten Engel sieht, welcher nicht mit Gold, sprich Geld, aufzuwiegen sei. Esther Wohlrahe schliesslich ist die unbeliebte Nachbarin, die von den Witzigs je nach Stimmung nur Übelkrähe genannt wird – denn schliesslich gehöre Wohl und Übel zusammen, und Rabe und Krähe seien ja auch verwandte Tiere. Womit die findigen Theaterleute gar nicht unrecht haben und erst noch Applaus aus dem Publikum erhalten.

Das ganze Stück zu erzählen, würde den Rahmen des Artikels sprengen, aber so viel sei verraten: Vater Witzig, der zwei linke Hände hat und dem sogar beim Grillieren das Grillgut in die Asche fällt, lässt sich halberzig von «der Rostigen» umgarnen, was natürlich zum Familiendrama führt. Schuld daran ist nicht zuletzt Mutter Leni, die sich mehr für den

Pfarrer, «den Pressesprecher der Kirche», und die Finanzierung der Kirchenrenovierung interessiert. Darunter leidet die Beziehung zum Ehemann nicht unerheblich. Opa Witzig hat es nicht leicht mit seiner vergesslichen Frau und schaut deshalb fast jedem Rockzipfel nach – «ausser der Frau Wüthrich, die ist sogar mir zu hässlich» –, was einer Dame mit selbigem Namen im Publikum gar nicht gefällt: Als ihr Name fällt, ruft sie nach vorne: «Du gäll!». Genau dies ist der Reiz an den Theaterstücken der Zürcher Freizeit-Bühne: Witzige, freche Stücke, bei denen gelacht und auch mal dazwischengerufen werden darf.

Wer die Aufführungen in Höngg verpasst hat, kann das Stück am Freitag, 13. April, um 19.30 Uhr und Samstag, 14. April, um 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus am Hauriweg 17 in Wollishofen besuchen. Weitere Informationen: [www.zfb-hoengg.ch](http://www.zfb-hoengg.ch).

## HÖNGG NÄCHSTENS

### «Mittleres Alter»

Mittwoch, 11. April, 19.30 Uhr, Vortrag mit Pasqualina Perrig-Chiello über das mittlere Alter als Herausforderung und Chance. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Treffpunkt Abendgespräch

Mittwoch, 11. April, 19.30 bis 21 Uhr. Fünf Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Lebenswelten schildern ihre persönlichen Küchenansichten und diskutieren über Kochen, Kult und Kultur. Focus/Terra, Erdwissenschaftliches Museum, Sonneggstrasse 5.

### Jazz Happening

Donnerstag, 12. April, 19.30 bis 23 Uhr, Konzert des Jazz Circle Höngg mit Gast-Trompeter Richi Schmied. Eintritt frei, Kollekte. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

### Tango in der ETH

Donnerstag, 12. April, 20 Uhr, Palo Verde spielen Tango. Alumni Quattro Lounge, ETH Hönggerberg.

### Ausstellung im Art-Forum

Freitag, 13. April, bis 15. Mai, Vernissage Freitag ab 18 Uhr, «Motionen – Emotionen». Galerie-Keller R. Lendenmann, Limmattalstrasse 265.

### Kinderkleiderbörse

Samstag, 14. April, 13 bis 17 Uhr, Verkauf von Kinderkleidern und -artikeln für Kinder von 0 bis 6 Jahren, mit Kaffee, Kuchen sowie Spiel und Spass. Chindsgi Hönggerberg, Lebristweg 45.

## Expressionismus im lateinamerikanischen Kulturzentrum



Peter Dobler zwischen zweien seiner Werke.

(Fotos: Dagmar Schröder)

Am Freitag, 16. März, wurde im Centro Cultural Hispanoamericano an der Riedhofstrasse die Ausstellung von Peter Doblern neuen Bildern mit einer kleinen, aber feinen Vernissage eröffnet.

DAGMAR SCHRÖDER

Ob das schöne Wetter für die Vernissage ein Segen oder ein Fluch war, darüber waren sich die Organisatorin der Ausstellung und der Künstler nicht ganz einig. Während Marta Elizondo als Veranstalterin das frühlingshafte Wetter begrüsst, äusserte Peter Dobler in seinen einleitenden Worten Bedenken, dass das Publikum statt in die Galerie zu kommen lieber draussen den Frühling geniessen würde. Doch trotz seiner Befürchtungen fanden sich bis um 19 Uhr rund 40 Besucher im Kulturzentrum ein, um die dort ausgestellten

Peter Dobler «neue Bilder» im Centro Cultural Hispanoamericano an der Riedhofstrasse 354. Öffnungszeiten: bis 12. April, jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr.

Werke zu betrachten, sich auszutauschen und einige persönliche Worte mit dem Künstler zu wechseln.

### Aus Papier, Holz und Metall

Auf zwei Etagen der Räumlichkeiten an der Riedhofstrasse präsentierten sich die farbenfrohen Malereien Doblerns. 21 der 33 grossformatigen Werke sind erst im letzten Jahr entstanden und werden hier zum ersten Mal ausgestellt. Mit Acryl auf Leinwand komponiert Dobler abstrakte expressionistische Gemälde und kombiniert sie mit Kohlezeichnungen und Collagenelementen aus Zeitungspapier, Holzteilen oder Schrott – wie etwa den alten Metallschildern, auf denen die Nummern der Fahrradparkplätze der Mitarbeiter einer ehemaligen Fabrik vermerkt sind und die nun gleich in mehreren seiner Bilder einen Platz gefunden haben. In seinem Schaffensprozess lässt er sich vom aktuellen Tagesgeschehen, Nachrichten, Symbolen oder Sprüchen inspirieren. Was ihn im Alltag berührt, das vermerkt er in einem Skizzenblock und lässt anschliessend seiner Kreativität freien Lauf. Da-

bei entstehen, seinen momentanen Emotionen folgend, spontane Bilder, wie der Künstler dem interessierten Publikum an der Vernissage erklärte: «Ich zeichne nichts vor. Wenn ich nach der Arbeit Zeit zum Malen habe, blättere ich den Skizzenblock durch, nehme mir die Farben zur Hand und schon läuft mein Motor an und ich male drauf los.» Den Weg zur Malerei als Ausdrucksform fand der 58-jährige gelernte Maurer dabei zunächst über seine berufliche Tätigkeit

und zeitgenössische Literatur zu fördern und zu verbreiten. Dabei möchte sie, wie sie in ihrer Eröffnungssprache zur Ausstellung sowohl auf Deutsch als auch auf Spanisch ausführte, «eine Brücke schlagen, die den Atlantik überquert und Europa und Südamerika durch die Kunst und die Kultur verbindet». Aus diesem Grund organisiert sie seit 1999 in den Räumlichkeiten an der Riedhofstrasse Ausstellungen für schweizerische, spanische und his-



Marta Elizondo vom Centro Cultural Hispanoamericano begrüsst die Gäste.

in einem Einrahmungsbetrieb und später als Inhaber einer eigenen Galerie in Wohlen. Hier stellt er selber Werke zeitgenössischer Künstler aus, rahmt, restauriert und findet Raum für seine eigene Kunst.

### Kunst und Kultur verbindet

Hier ist auch die Veranstalterin der hiesigen Ausstellung, Marta Elizondo, auf ihn aufmerksam geworden. Seit mehr als zwanzig Jahren wohnt die gebürtige Mexikanerin im aargauischen Villmergen, der Heimatstadt Doblerns. Die Leiterin des Centro Cultural Hispanoamericano hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunst

panoamerikanische Künstler, führt Lesungen und Theateraufführungen auf Spanisch und Deutsch durch und bietet Gelegenheit für interkulturelle Begegnungen.

Dass den Gästen der Vernissage der Brückenschlag zwischen südamerikanischer Gastlichkeit und moderner Schweizer Kunst behagte, war an diesem Freitagabend unschwer zu erkennen. Mit den kleinen Köstlichkeiten des mexikanischen Buffets in der Hand machten sie sich auf Entdeckungsreise und tauchten bereitwillig ein in die freundlichen, sensiblen Farbwelten von Peter Dobler. Noch bis am 12. April haben Besucher die Gelegenheit, es ihnen gleichzutun.



## Art-FORUM HÖNGG

präsentiert vom 13. April bis 15. Mai die Ausstellung

### Motionen – Emotionen

Pablo Holzer, Malerei  
Erika Fantini, Malerei  
Babette Huenerwadel, Malerei  
Ellen Vogt, Keramik

**Vernissage Freitag, 13. April, ab 18 Uhr**

**Galerie-Keller R. Lendenmann**

Limmattalstr. 265, 8049 Zürich, Tel. 044 341 25 60

Öffnungszeiten  
Freitag, 17 bis 20 Uhr  
Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr  
Sie sind herzlich eingeladen!

## SENIOREN-FEE

Ich begleite Sie mit grosser Freude, sei es beim Spazieren, einem schönen Tagesausflug, berate Sie beim Gang auf Ämter oder gebe gerne Tipps zum Kleiderkauf. 50 Jahre junge kaufmännische Angestellte, Mutter dreier erwachsener Kinder und seit einem Jahr Omi der kleinen Alissa weiss Rat in allen Lebensbereichen. Als fröhliche, liebevolle und fürsorgliche Frau freue ich mich auf Ihren unverbindlichen Anruf.



Monika Heggli  
079 343 21 32

## «Das mittlere Alter als Herausforderung und Chance» mit Prof. Pasqualina Perrig-Chiello

Wo stehe ich?

Wo stand ich?

Was habe ich erreicht?

Wo möchte ich denn stehen?

Was möchte ich noch erreichen?

Wie stelle ich mir die Zukunft vor?

Frauen und Männer zwischen vierzig und sechzig Jahren sind auf dem Zenit – oder etwa nicht? Ist das mittlere Lebensalter nicht vielmehr die Zeit von Midlife-Crisis, endlosen Konflikten in Partnerschaft und Familie, des Zerrissenseins zwischen Erwartungen der jüngeren und der älteren Generation? Wie sieht es wirklich aus? Der Vortrag bringt ermutigende Einsichten und Erkenntnisse. Es besteht genügend Zeit für Rückfragen und Diskussion.

Pasqualina Perrig-Chiello (58) ist Professorin an der Universität Bern mit den Forschungsschwerpunkten Familien- und Generationenbeziehungen.

**Mittwoch, 11. April, 19.30 Uhr**

Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Kontakt: Pfr. Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73 oder E-Mail: matthias.reuter@zh.ref.ch

HÖNGG

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

## «Zwänzgerle» bei der Züri Gsund Apotheke und der Drogerie Hönggermarkt

Der traditionelle Zürcher Osterbrauch «Zwänzgerle» ist seit 2010 auch in Höngg beliebt und lockt Jung und Alt an.

Beim «Zwänzgerle» stehen Kinder und Ostersieger auf der einen Seite und Erwachsene mit einem Zwanzigrappenstück auf der anderen: Kinder halten Erwachsenen ein hart gekochtes Ei hin. Der Erwachsene versucht, ein Zwanzigrappenstück so zu werfen, dass es im hart gekochten Ei stecken bleibt. Gelingt das nicht und prallt die Münze ab, erhält das Kind die Münzen – ansonsten darf der Werfer das Ei haben.

**Am Ostersamstag: die Gelegenheit**

Am kommenden Ostersamstag kann in Höngg nun wieder «zwänzgerlet» werden: von 10 bis 15 Uhr vor der Züri Gsund Apotheke im Brühl und neu auch vor der Drogerie Hönggermarkt. Damit bedanken sich die beiden Gesundheits-Spezialisten bei der Höngger Bevölkerung für ihre Kun-



Spass für Jung und Alt: «Zwänzgerle».

(Archiv «Höngger»)

dentreue und die täglichen Kontakte und freuen sich, auch in Zukunft als kompetente, quaternahe und zentrale Anlaufstelle für Gesundheit und Schönheit für die Bedürfnisse ihrer Kundschaft da zu sein. Ein paar 20-Rappen-Stücke mitbringen ge-

nügt, die Eier stehen bereit – und los geht der Spass für Gross und Klein! Gerald Welbergen von der Züri Gsund Apotheke im Brühl sowie Daniel und Edith Fontolliet von der Drogerie Hönggermarkt und ihre Teams freuen sich auf einen Besuch. (pr)

## Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom **Mittwoch, 11. April, führt ins Tessin von Tesserete über San Bernardo, Origgio, San Zenone nach Lamone-Cadempino.**

Mit dem ICN fährt die Gruppe um 7.01 Uhr nach Lugano und wechselt dort in den Bus nach Tesserete. Nach Ankunft um 10.27 Uhr beginnt die Wanderung auf einem Bergweg zum ersten Ziel, der Kapelle San Bernardo. Ein kurzes Stück zurück, bei dem die Wanderer froh über mitgebrachte Stöcke sind. Der etwa zwanzigminütige Abstieg teilweise über Wurzeln, Steine und Laub. In Origgio wird die Gruppe nach 13.30 Uhr im Restaurant Origgio zum Mittagessen erwartet. Am Nachmittag wan-

dern einige Teilnehmer durch den alten Dorfteil, dann dem See entlang und direkt nach Lamone hinunter. Die restlichen Wanderer steigen zur Kapelle San Zenone hinauf, wo man eine tolle Aussicht geniessen kann. Nach einer ausgiebigen Rast steigen die Wanderer durch den Frühlingwald, steil und teilweise über Treppen bergab. An den Reben vorbei wird Lamone erreicht. Bei dieser Wanderung ist mit einem Aufstieg von 200 Metern respektive 350 Metern und mit einem Abstieg von 390 Metern respektive 550 Metern zu rechnen. Die Wanderzeit beträgt drei oder vier Stunden, je nach Route. Gute Schuhe und Stöcke sowie Getränke werden empfohlen. Die Reise führt mit der S10 um

16.34 Uhr nach Bellinzona und mit dem IR ab 17.06 Uhr nach Zürich, Ankunft wird um 19.50 Uhr sein. Die Wanderleiter Anni Camastral und Martin Wyss freuen sich auf diese schöne Frühlingswanderung und hoffen auf gutes Wetter und viele Teilnehmer. (e)

Besammling: 6.45 Uhr, Zürich HB beim Gruppentreffpunkt. Billette: Kollektivbillett, Halbtax mit Organisationsbeitrag: 30 Franken. Eine Anmeldung ist für alle Teilnehmer obligatorisch und nur am Ostermontag, 9. April, möglich: ganztags bei Anni Camastral, Telefon 044 748 18 20, und von 20 bis 21 Uhr bei Martin Wyss, Telefon 044 341 67 51.



## Im Blickfeld

### Mehr Schulqualität dank kleinerer Klassen



Die EVP des Kantons Zürich hat die Volksinitiative «Mehr Qualität im Unterricht dank kleinerer Klassen (Klassengrössen-Initiative)» lanciert. Die Partei will damit die maximale Klassengrösse von heute maximal 28 auf 20 Schülerinnen und Schülern festlegen und so das schulische Umfeld entlasten.

Für die EVP ist unbestritten, dass die Volksschule erhalten bleiben und gestärkt werden muss und ihre Qualität in einem immer heterogeneren gesellschaftlichen Umfeld nicht gemindert werden darf. Die Grundidee der Volksschule, dass die Kinder dort zur Schule gehen, wo sie wohnen, und dass die Tochter des Automechanikers mit der Tochter des Staatsanwaltes die gleiche Schulbank drückt, ist heute so aktuell wie damals. Eine zunehmende Abwanderung guter Schülerinnen und Schüler in Privatschulen schwächt die Volksschule. Diesem Trend kann nur Rechnung getragen werden, indem die Volksschule selbst wieder attraktiver wird. Nur eine von breiten Kreisen getra-

gene Volksschule kann die Chancengleichheit verbessern und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund fördern. Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen in den Regelklassen erfordert heute mehr individuelle Betreuung als früher. Die EVP steht hinter dem Gedanken der integrativen Förderung, aber nicht als Sparpaket, sondern als gesellschaftlichen Auftrag, der seinen Preis hat.

**Lehrberufe wieder attraktiver machen**

Auch der zunehmend höhere Anspruch an den individualisierenden Unterricht erfordert mehr Aufwand für das einzelne Kind. Je weniger Kinder in der Klasse sind, desto intensiver kann auf die Bedürfnisse des einzelnen eingegangen werden. Kleinere Klassen steigern deshalb die Unterrichtsqualität und helfen mit, den Lehrberuf wieder attraktiver zu machen. Studien zeigen, dass die Belastung im Lehrberuf hoch ist, die Zahl der Burnouts steigt, Nachwuchskräfte schwinden, die Anzahl Männer im Lehrberuf sinkt und der durchschnittliche Verbleib im Beruf beträgt nur noch zwei Jahre. Die EVP ist durch diese Zahlen alarmiert, aber nicht resigniert. Nach wie vor ist der Lehrberuf ein Traumberuf. Sobald

die Arbeitsbedingungen verbessert werden, steigen die Anfragen, dies beweist der ungebrochen hohe Anteil an Quereinsteigerinnen, die spät berufen doch noch ihr Glück im Lehrberuf suchen und in Zukunft auch wieder finden sollen.

**Investition in den Bildungsplatz Schweiz**

Die EVP ist überzeugt, dass die Mehrkosten gerechtfertigt sind. Die Schweiz muss Bildung als ihr Kapital sehen. Um in Zukunft international bestehen zu können, muss in die Bildung investiert werden. Die Pisa-Ergebnisse im Kanton Zürich lassen keinen anderen Schluss zu als den, dass die Sparwut an der Volksschule gestoppt und wieder in die Bildung investiert werden muss. Bei der Erreichung der Obergrenze von zwanzig Schülerinnen und Schülern müssen zwingend entlastende Massnahmen getroffen werden, um die Qualität der Volksschule zu erhalten und zu sichern, auch in Zukunft.

CLAUDIA RABELBAUER-PIFFNER,  
GEMEINDERÄTIN EVP 10

## TREFFPUNKT SCIENCE CITY

**MITTWOCH, 11. April 2012**

19.30 – 21.00 Uhr

**Welternährung:**

### Küchengeschichten

Fünf Persönlichkeiten diskutieren über Kochen, Kult und Kultur.

**Marianne Burkhalter**, Architektin

**Albert Dreyfuss**, Koch und Besitzer des Restaurant Topas

**Gerd Folkers**, Professor für pharmazeutische Chemie ETH

**Joseph Imbach**, Professor für Theologie

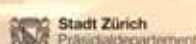
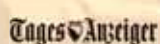
**Marco Meier**, Publizist und Philosoph

**Ort:** focusTerra, Sonneggstr. 5, 8006 Zürich

**Eintritt frei**

Detailprogramm: [www.treffpunkt.ethz.ch](http://www.treffpunkt.ethz.ch)

In Zusammenarbeit mit



ETH  
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.



## Verdienter Punktgewinn gegen den SC Cham

Nach den drei gewonnenen Punkten im Kellerduell gegen den FC Gossau ging es im Spiel gegen den Tabellensechsten Cham darum, den Weg auf der wiedergefundnen Strasse des Erfolges weiterzugehen.

196 Zuschauer verfolgten letzten Samstag, wie der SC Cham – seinerseits mit Ambitionen in Richtung Tabellenspitze – bestrebt war, den Högger Bestrebungen alle redlichen Mittel entgegenzusetzen und die drei Punkte mit in den Kanton Zug zu nehmen. So entwickelte sich in der ersten Halbzeit ein ausgeglichenes, nicht sonderlich hoch stehendes, aber stets intensives, spannendes und faires Spiel. Bereits in der vierten Minute brannte es im Högger Strafraum lichterloh, aber der Hintermannschaft gelang die Klärung in letzter Sekunde, als der Ball bereits gefährlich in Richtung Torlinie unterwegs war. Damit war das Startfurore der Zuger aber auch schon wieder vorüber und Högger glich das Geschehen in Bezug auf Torchancen nummerisch bald wieder aus. Der Abschlussversuch des in der Winterpause von Effretikon gekommenen Dominik Kuhn landete am Pfosten. In der Folge neutralisierten sich die beiden Mannschaften weitgehend. Als alle mit den Gedanken bereits den Pausentee genossen, schlug es doch noch ein: Ein überhastet ausgeführter Freistoss für die Hausherren landete zu schnell wieder in der Högger Spielhälfte, wo Laimbacher die Zuger Überzahl gnadenlos auszunützen vermochte und mittels Heber den Stadtzürcher Schlussmann zehn Sekunden vor der Pause überwand. Zum Anspiel kam es erst nach der Pause wieder.

### Nun galt es den Fehler auszubügeln

Mit diesem Motto waren die Högger aus der Pause zurück aufs Spielfeld gekommen, das war nicht zu übersehen. Bereits nach zwei Minuten landete ein Freistoss von Luks am Pfo-

ten. Nach Aluminiumtreffern lagen die Högger also mit zwei Zählern vorne, nach Toren aber weiterhin einen zurück.

Der Klang des Pfofenschusses schien allerdings auch die Chamer aus ihren Pausenschlaf geholt zu haben und ihnen gelang in der Folge der Ausgleich in Sachen Aluminiumtreffer. Ein Pfofen- und ein Lattenknaller waren zwei eindrückliche Lebenszeichen aus dem Kanton Zug. Zu reden gab noch eine Szene in der 51. Minute: Ein weiterer Freistoss von Luks wurde von der Chamer Mauer, respektive eines Armes darin, geblockt. Eine unnatürliche Bewegung in Richtung Ball? Nein, entschied der Tessiner Referee und liess das Spiel weiterlaufen, sehr zum Missfallen der Högger Spielerbank.

In den letzten zehn Minuten nahmen die Mannen vom Höggerberg das Spielgeschehen nochmals vehement in ihre Hände. Wegen Abseitsposition wurde der vermeintliche Ausgleich durch Zogg annulliert. Fünf Minuten vor Abpfiff wurde dieser aber doch noch Tatsache. Luks – es musste heute ihm vorbehalten bleiben – traf mit einem sehenswerten Hocheckschuss. Gross war der Jubel auf und neben dem Spielfeld über diesen spät gewonnenen Punkt. In der verbleibenden Spielzeit boten sich beiden Mannschaften noch zwei Chancen, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Letztlich blieb es aber bei der gerechten Punkteteilung.

Dieser verdient gewonnene Punkt kann ein ganz wichtiger werden. Erstens ist im Kampf um den Ligaerhalt jeder Punkt Gold wert. Zweitens kann er auch einen psychologischen Wert haben: Er zeigt, dass auch gegen Mannschaften aus der vorderen Tabellenhälfte Punktgewinne möglich sind. Mit einer solchen Mannschaft misst sich Högger bereits nächsten Mittwoch wieder, wenn auswärts auf dem Sportplatz Grünfeld mit dem FC Rapperswil-Jona die Klängen gekreuzt werden.

Eingesandt von Thomas Jörg, SV Högger

## Volley Högger weiter im Aufwind



An der Generalversammlung von Volley Högger nahmen fast alle Mitglieder teil. (Foto: zvg)

Am Freitag, 30. März, führte der Verein Volley Högger seine fünfte Generalversammlung im Ortsmuseum durch. Barbara Gubler als Präsidentin führte durch die Sitzung, an der die zukünftige Entwicklung des Vereins ein Thema war. Mit 22 aktiven Spielerinnen und sieben Passivmitgliedern wächst der Verein stetig. Die Trainings können so mit einem spannenden Spiel, sechs gegen sechs, beendet werden. So kommen auch die Spielerinnen zum Zuge, die einfach gerne Volleyball spielen. Bei der Teilnahme an Turnieren, der Seniorinnenmeisterschaft und an der Züriemeisterschaft steht der sportliche Wettbewerb im Vordergrund. In ihrem Jahresrückblick stellte Moni-

ka Steiner fest, dass die Züri-Meisterschaft für Volley immer noch eine Herausforderung ist. Die Spiele werden zwar knapp entschieden, aber häufig mit dem schlechteren Ende für Volley Högger. Die Trainerin Antonia Walter nimmt das gelassen: «Es ist ja unser erstes Jahr an der Züri-Meisterschaft. Uns fehlt die Erfahrung und auch die Nervenstärke gegen Teams, die oft mit Spielerinnen aus höheren Ligen verstärkt sind.»

Bei den Turnieren hingegen bleibt Volley Högger auch im neuen Vereinsjahr erfolgreich: Die Spielerinnen konnten das Turnier von Rusikon souverän gewinnen. Weitere Informationen: [www.volleyhoengg.ch](http://www.volleyhoengg.ch). (e)

## Nichts ist schöner, als wenn viel Staub aufgewirbelt wird

Wenn bereits morgens um 10 Uhr übermässig Staub aufgewirbelt wird, dann ist absehbar, was der Tag bringen wird, und zwar im Positiven: eitel Sonnenschein auf dem Platz und in der Kasse des Sportvereins Högger (SVH).

FREDY HÄFFNER

«Fit bleiben und dabei den SVH unterstützen» – unter dem alljährlichen Motto absolvierte am Samstag, 17. März, von den Junioren und Juniorinnen bis zu den Offiziellen und den Veteranen, die ganze SVH-Familie am Sponsorenlauf Runde um Runde auf dem Höggerberg. Im Gegensatz zum letzten Jahr, als 249 aktiv Teilnehmende gezählt wurden, spielte heuer sogar das Wetter mit, was die Zahl der gelaufenen Runden noch etwas erhöht haben dürfte, doch endgültige Ergebnisse werden erst in einiger Zeit vorliegen. Jedenfalls wurden Sven Schellhorn, dem Verantwortlichen für den Sponsorenlauf, ein Rundenzettel nach dem anderen auf den Tisch gelegt, während er vom Speakerwagen aus die Läufer anfeuerte. Nun wird er die Ergebnisse auswerten und sie zusammen mit den Einzahlungsscheinen an die Paten und Patinnen versenden, die sich zuvor verpflichtet hatten, jede gelaufene Runde mit einem individuellen Betrag zu honorieren. Das Ergebnis wird auch dieses Jahr wieder ein Ausdruck des Dankes an al-



Läuferinnen und Läufer wurden von den Rundenzählern genau beobachtet. (fh)

le sein, die an der Vorbereitung, der Durchführung und der Auswertung des Anlasses beteiligt waren – mittlerweile ein eingespieltes SVH-Team.

### Runde um Runde zum Erfolg

Letztes Jahr wurden fast 7360 Runden oder 2940 Kilometer gelaufen. Der dabei erlaufene Sponsorenbeitrag kam und kommt auch dieses Jahr in erster Linie der Unterstützung der Junior- und Kinderfussballabteilung des SVH zugute. Doch auch andere gemeinnützige Institutionen wie zum Beispiel das Wohnzentrum Frankental werden unterstützt.

Auch neben dem Platz war den ganzen Tag einiges los. Im Clubhaus und am Grillstand wurden Kuchen, diverse Snacks und Grillwaren verkauft und der Einsatz der Freiwilligen trug auch dort zu einem erfolgreichen Anlass bei. Die Stimmung unter den Gästen entsprach dem Frühlingswetter: Es schien, als würden sich viele zum ersten Mal dieses Jahr begegnen und so wurde ausgetauscht, diskutiert und allenthalben hingen Versprechungen auf ein Wiedersehen in der Luft. Ja, der SVH ist eine grosse Familie, auf und neben dem Platz – bei gutem und bei schlechtem Wetter.

## Wie der Schatz von Pompeji den Zusammenhalt gewährleistete

Der Pfaditag der Pfadi St. Mauritius-Nansen zum Thema Römer lockte Kinder und Teenager an. Ein kleiner Rückblick auf den aufregenden Tag.

Bereits am frühen Morgen spazierten einige Römer durch Högger. Verkleidet mit Lorbeerkränzen und Toga, versuchten sie noch die letzten Abenteuerer zu mobilisieren, um im Högger Wald den Streit der drei mächtigsten Römerfamilien in einem Wettkampf auszutragen.

Punkt 13.30 Uhr trafen sich die Mutigen auf dem Bläsiplatz. Zusammen mit den Römern wurde der beschwerliche Weg in Richtung Wald angetreten. Im Dorf der Römer angekommen, wurde allen erst bewusst, wie schlimm die drei Familien miteinander verfeindet waren. Jeder behauptete besser zu sein als der andere. Zum Glück stellte sich ein mutiger Pfadi dazwischen und konnte so verhindern, dass die Situation eskalierte. Sein Vorschlag war es nämlich, den verschollenen Schatz von Pompeji zu finden, um so zu beweisen, wer nun wirklich die stärkste und mächtigste Familie in ganz Rom war.

### Geschicklichkeit unter Beweis stellen

Gesagt, getan: Die Abenteuerer wurden auf die drei Familien aufgeteilt,



Ob klein oder schon grösser, der Pfaditag brachte allen Spass und Spannung. (zvg)

für die sie ihr Bestes gaben. Während eines Bändelkampfes, ein Spiel, dessen Ziel es ist, dem Gegner das Wollbündel vom Oberarm zu reissen, ohne sein eigenes zuerst zu verlieren, konnten sie Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Durchhaltevermögen unter Beweis stellen. Mit einer gewissen Anzahl Bändel erlangte man einen Hinweis auf den Schatz. Die Kleineren hatten die Möglichkeit, im Pfeilbogenbasteln, im Pfeilbogenschiessen, beim Seilbrücke aufstellen und bei weiteren Posten zu punkten.

Nach kürzester Zeit, so kam es den Pfadis zumindest vor, waren alle Hinweise ergattert. Nun galt es die richtigen Schlüsse zu ziehen. Durch das

Zusammensetzen der Karte hatten sie die ganze Umgebung vor sich liegen. Aber wo war nun der Schatz versteckt? Für die klugen Abenteuerer war die Lösung dieses Rätsels natürlich ein Kinderspiel. Durch das Verbinden zweier Punkte erhielt man einen Schnittpunkt. Im Nu brachen alle im Eiltempo auf, um als Erste den Schatz zu finden.

Sicher wurde er von einem starken Römer ins Dorf getragen. Da die Mitglieder der Gewinnerfamilie jedoch nicht so viele Pfadi-Krawatten verzierten und brauchen konnten, beschlossen sie, ihren Schatz mit allen zu teilen. Zur Stärkung nach diesem anstrengenden Nachmittag bekamen alle eine köstliche römische Suppe. Diese wurde genussvoll verspeist, denn es stand ja noch der anstrengende Abstieg zurück zum Bläsiplatz und in die Zivilisation bevor. (e)



Beim Zusammensetzen der Schatzkarte war Geschick gefragt. (zvg)

Högger ONLINE

Bilder, Videos, Verlosungen: auf [www.hoengg.ch](http://www.hoengg.ch) immer das Neueste aus dem Quartier.



## Kirchliche Anzeigen

<b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b>	<i>Donnerstag, 12. April</i>
<i>Donnerstag, 5. April</i>	14.30 Männer lesen die Bibel, Kirchgemeindehaus Roland Gisler, SD, Hans Müri
6.30 bis 7 Uhr: Morgenbesinnung Vorbereitungsteam	20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
16.00 Andacht mit Abendmahl, Altersheim Hauserstiftung, Pfr. Matthias Reuter	<i>Freitag, 13. April</i>
20.00 Musik und Wort zum Gründonnerstag César Franck: «Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz» (Auszüge) Reformierter Kirchenchor Höngg, Kammerorchester Aceras, Robert Schmid, Orgel, Franziska Wigger-Lötscher, Sopran, Peter Aregger, Leitung, Pfarrer René Schärer, Wort	12.00 Mittagessen 60plus, «Sonnegg» Rosmarie Wydler
<i>Freitag, 6. April</i>	18.30 «spirit» – Jugendgottesdienst Ab 19.30 Uhr: Food, Fun, Games Roland Gisler, SD, Pfr. René Schärer
6.30 bis 7 Uhr: Morgenbesinnung Vorbereitungsteam: I. Buhofer, A.-L. Diserens, M. Recher, M. Schumacher	<i>Sonntag, 15. April</i>
10.00 Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl Der Kirchenchor singt Teile aus dem Oratorium «Die sieben letzten Worte Jesu» von César Franck. Zusätzlich wirken Franziska Wigger-Lötscher, Sopran, Robert Schmid, Orgel, und das Kammerorchester Aceras mit. Die Leitung hat Kantor Peter Aregger. Chilekafi Pfrn. Carola Jost-Franz	10.00 Gottesdienst mit Taufe, Chilekafi, Christina Reuter, Pfarrvikarin
<i>Sonntag, 8. April</i>	<i>Montag, 16. April</i>
6 bis 7.30 Uhr: Ostermorgenfeier Morgenessen, Christina Reuter, Pfarrvikarin	19.30 Kontemplationsgruppe Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler
10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl Pfr. Matthias Reuter	<i>Dienstag, 17. April</i>
10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl im Alterswohnheim Riedhof, Pfrn. Carola Jost-Franz	14.30 «Café litteraire», Kirchgemeindehaus «Frühling – Aufbruch – Neubeginn» Monika Golling, SD
<i>Dienstag, 10. April</i>	<i>Mittwoch, 18. April</i>
16.30 Andacht im Tertianum Im Brühl Pfrn. Carola Jost-Franz	8.00 Café für alle, «Sonnegg», Margrit Lüscher und Team
<i>Mittwoch, 11. April</i>	14.30 «Unsere alten, vergessenen Schweizerlieder» Nachmittagsanlass 60plus, Heidi Lang, SD
14.00 Café für alle, «Sonnegg» Margrit Lüscher, und Team	<b>Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg</b>
19.30 Halbzeit – Wendezeit, Kirchgemeindehaus «Das mittlere Alter als Herausforderung und Chance», Pfr. Matthias Reuter, Pasqualina Perrig-Chiello	<i>Hoher Donnerstag, 5. April</i>
	20.00 Abendmahlsfeier
	<i>Karfreitag, 6. April</i>
	15.00 Liturgie zum Karfreitag
	<i>Samstag, 7. April</i>
	21.00 Osternachtsfeier. Beginn am Osterfeuer auf dem Vorplatz des Pfarreitzentrums, gemeinsamer Einzug in die Kirche. Anschliessend an den Gottesdienst: Apéro und Eiertütchen
	<i>Ostersonntag, 8. April</i>
	10.00 Feierlicher Ostergottesdienst Karwochenopfer: Christen im Heiligen Land
	<i>Ostermontag, 9. April</i>
	10.00 Heilige Messe
	<i>Donnerstag, 12. April</i>
	8.30 Rosenkranz
	9.00 Heilige Messe

## Tagespilgern für Frauen und Männer



## Auf dem Jakobsweg von St. Peterzell nach Wattwil

Samstag, 14. April, 7.30 bis etwa 17 Uhr

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, dem Frühling entgegen. Mit wechselnden Phasen von Schweigen und Austausch, Achtsamkeitsübungen und Gedanken-Impulsen begeben wir uns auf alte Pilgerspuren unter der Leitung von Marika Kober, Pfarrerin, und Monika Golling, Sozialarbeiterin.

Treffpunkt: Zürich Hauptbahnhof (grosse Uhr), 7.30 Uhr, via Rapperswil nach St. Peterzell. Rückfahrt ab Wattwil. Fahrkarte selbst lösen.

Mitnehmen: Wetterfeste Kleidung, Stöcke und Verpflegung aus dem Rucksack.

Information und **Anmeldung bis 11. April** bei Monika Golling, Telefon 043 311 40 62, E-Mail: monika.golling@zh.ref.ch

## Sächsilüte

im Wohnzentrum Frankental

am 16. April ab 16 Uhr

Liebe Leserin, lieber Leser

Bereits zum sechsten Mal feiern wir Sächsilüte im Wohnzentrum Frankental. Ab 16 Uhr stimmen wir uns mit Kaffee, Kuchen und Meister Galileo, einem Comedy-Zauberer, auf den Abend ein. Einfallsreich, fantasievoll und mit viel Humor entführt uns der komische Zauberer mit seinen Tricks in die Welt der Magie.



Pünktlich um 18 Uhr wird das Feuer entfacht. Der Böögg ist ja erwiesenermassen kein besonders guter Wetterfrosch, trotzdem ist es spannend zu erfahren, wer unseren Brenndauer-Schätz-Wettbewerb gewinnt und einen Preis nach Hause nehmen kann. Wir wünschen uns, dass er nur kurz brennt und uns tatsächlich einen langen und sonnigen Sommer beschert.

Ausklingen lassen wir den Tag ganz gemütlich bei Grillwurst und Brot. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis am Montag, 9. April. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**WOHNZENTRUM FRANKENTAL** Limmattalstrasse 410/414  
8049 Zürich  
Telefon 043 211 45 00  
www.frankental.ch  
wohzentrum@frankental.ch

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.  
Psalm 23,1

Zürich-Höngg, 1. April 2012  
Traueradresse:  
Anna und Matthias Schumacher  
Naglerwiesenstrasse 36  
8049 Zürich

Tief traurig nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwiegersohn, Cousin, Schwager, Götti, Onkel und Freund

## Rainer Schumacher-Möckli

1. Dezember 1942 – 1. April 2012

Nach geduldig ertragener Krankheit durfte er friedlich einschlafen. Du wirst in unseren Herzen immer bei uns sein.

In stiller Trauer  
Anna Schumacher-Möckli  
Karin und Matthias Zingg  
mit Nicolas und Sophie  
Matthias Schumacher  
Familien Ehrat, Keller, Oggenfuss,  
Möckli, Dähler und Schneider

Der Abschiedsgottesdienst findet am Dienstag, 10. April 2012, um 14.30 Uhr in der reformierten Kirche Höngg statt.

Anstelle von Blumen bitten wir um Unterstützung der Passionsammlung «Förderung der benachteiligten Bevölkerung in Chile».

Reformierte Kirchgemeinde Höngg, Sammelaktionen, 8049 Zürich  
Postfinance Konto 87-233295-0, IBAN CH34 0900 0000 8723 3295 0  
BIC POFICHBEXXX

## Karateschule Zürich



laufend  
Anfängerkurse  
für Erwachsene

**Trainingszeiten:**  
Dienstag, 20.30 bis 22 Uhr  
Donnerstag, 20 bis 21.30 Uhr

**Karateschule Zürich**  
Limmattalstrasse 400 (Body Gym)  
8049 Zürich-Höngg

Anmeldung an: Shihan Peter von Rotz,  
Tel. 079 340 67 68 / vonrotzkarate@bluewin.ch  
www.karatezuerich.ch/training



## Altgold-Ankauf

Seriöse und kompetente Beratung.  
Barauszahlung zum Tageskurs.  
Räumen Sie Ihre Schubladen!

**Profitieren Sie vom höchsten Goldpreis aller Zeiten!**

Diverse Gold- und Silbermünzen, Goldschmuck, Golduhren, Armbänder, Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw.

**Dienstag, 10. April,  
und Mittwoch, 11. April,  
10 bis 16 Uhr durchgehend.**

## Café Höngg

Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich

Auch Silber-Besteck

Keine Voranmeldung nötig.

Telefon 076 514 41 00

Wir offerieren Ihnen einen Kaffee.

J. Amsler

## Garage Preisig

Offizielle  
Mitsubishi Vertretung  
Scheffelstrasse 16  
8037 Zürich  
Tel. 044 271 99 66



Verkauf · Service · Leasing



## Zahnarzt

im Zentrum von  
Höngg  
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

## «Das mittlere Alter als Herausforderung und Chance»

Frauen und Männer zwischen vierzig und sechzig Jahren haben in der Gesellschaft den grössten Einfluss und die meiste Verantwortung. Sie sind auf dem Zenit – oder etwa nicht? Ist das mittlere Lebensalter nicht vielmehr die Zeit von Midlife-Crisis, von endlosen Konflikten in Partnerschaft und Familie, des Zerrissenseins zwischen Erwartungen der jüngeren und der älteren Generation? Um die mittleren Jahre ranken sich viele Mythen, aber man weiss wenig darüber, was die Leute in diesen Jahren wirklich bewegt, welche Nöte sie haben, welche Ambitionen sie hegen und in welchen Lebensrealitäten sie sich befinden. Professorin Pasqualina Perrig-Chiello sorgt humorvoll und engagiert für Wissen und spannende Einsichten – auch in der Diskussion nach ihrem Vortrag. Ein Abend gerade auch für die Höngger und Hönggerinnen, die in dieser «Halbzeit» stecken. Der Vortrag macht Mut und hilft mit einem Augenzwinkern über einen allfälligen «Halbzeit-Frust» hinweg. Pasqualina Perrig-Chiello (58) ist Professorin an der Universität Bern mit den Forschungsschwerpunkten Familien und Generationenbeziehungen. Bücher, welche sie geschrieben hat: «In der Lebensmitte. Die Entdeckung der zweiten Lebenshälfte» sowie «Die Babyboomer. Eine Generation revolutioniert das Alter».

Mittwoch, 11. April, 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.  
Kontakt: Pfarrer Matthias Reuter,  
Telefon 044 341 73 73 oder  
E-Mail matthias.reuter@zh.ref.ch.

## RUND UM HÖNGG

## «Wie Joggeli eine Frau sucht»

Donnerstag, 5. April, 14.30 bis 15.30 Uhr, Jean Jenzer liest Jeremias Gotthelf. Altersheim Sydefädli, Mehrzwecksaal, Hönggerstrasse 119.

## Sternwarte Urania

Samstag, 7. April, 15, 16 und 17 Uhr. Kinderführungen in der Urania-Sternwarte. Die einstündigen Führungen sind kostenlos, es gibt eine Kollekte. Sternwarte Urania, Uraniastrasse 9.

## Führung und Familienworkshop

Sonntag, 8. April, 11.30 Uhr, Führung «Eintauchen in die Meereswelt des Monte San Giorgio im Tessin»; 14 bis 16 Uhr, «Schau genau! Tiere unter der Lupe», Kurzführung «Fische» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

## www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,  
Assistenz Zahnärztin  
Dentalhygiene und Prophylaxe  
Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort  
telefonisch vereinbart werden  
Telefon 044 342 19 30



## «Freier Kindergarten» im Bauernhaus

Ein unkonventioneller Kindergarten ist seit 44 Jahren ein Erfolg: Der «Freie Kindergarten Hönnggerberg» lässt Kindern Platz zur Entfaltung und motiviert sie, selbst aktiv zu werden.

MALINI GLOOR

Ein Kindergarten in einem alten Bauernhaus? Ja, das ist möglich. Der Verein «Freier Kindergarten Hönnggerberg» betreibt einen solchen. Seit 1968 ist der «Freie Chindsgi», wie er im Alltag genannt wird, beliebt bei Generationen von Kindern und Eltern. Das grosse Bauernhaus mit viel Umschwung, im Besitz der Stadt, hat in den vergangenen 44 Jahren viel erlebt, Zentrales ist aber gleich geblieben. In der Stadt gibt es insgesamt nur zwei freie Kindergärten: den oben ge-

nannten sowie den «Chindsgi Rote Fabrik».

Daniel Schibli, welcher seit 15 Jahren im «Freien Kindergarten Hönngg» arbeitet, erklärt, dass die Kinder ihr Umfeld selbst mitgestalten können und sollen. «Das fängt damit an, dass sie selber entscheiden, ob sie zum Beispiel basteln oder lieber draussen herumtoben wollen.» Als diplomierter Turn- und Sportlehrer hat er es ermöglicht, dass aus der alten Bauernhof-Scheune eine Turnhalle entstand: Matten und Barren stehen dort, Seile hängen von der Decke, Ringe baumeln vor sich hin. «Die Turnhalle ist sehr beliebt aber nur unter Aufsicht geöffnet, damit wir jederzeit einen Überblick über das Geschehen haben», sagt Daniel Schibli.

Der Kindergarten bietet eine Ganztagesbetreuung an. Montag bis

Donnerstag ist er von 8 bis 17 Uhr geöffnet, 16 Mädchen und Buben gehen auf dem Hönnggerberg in den «Chindsgi».

Zwei Betreuende sind für die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren da, unterstützt werden sie jeden Tag von einem Elternteil, denn die Eltern der Kinder sind verpflichtet mitzuhelfen. So kocht jeweils eine Mutter oder ein Vater für die Kinder und ist zusätzlich Ansprechperson für die Mädchen und Buben. Christopher Latkoczy, Vater eines Sohnes, der den Kindergarten besucht, schätzt den einen Tag, den er alle eineinhalb Monate bei den Kindern verbringt: «Ich sehe, wie sich mein fünfjähriger Sohn hier zurechtfindet, die anderen Kinder lernen mich kennen und haben so viele weitere Bezugspersonen, da ja alle Eltern mithelfen.»

Den Einkauf für das Essen macht jeweils der Elternteil, der zum Kochen eingeteilt ist. «Zum Znüni gab es Hüttenkäse und Brot sowie Früchte. Zum Mittagessen koche ich einen Risotto», so der Österreicher. Er schätzt es, dass die Kinder durch die rund 30 Eltern ganz verschiedene Geschmäcker kennenlernen. «Ich frage die Kinder jeweils, ob sie mir etwas helfen wollen, und meist habe ich Helfer in der Küche, die Gemüse rüsten, den Tisch decken oder abwa-



In der Znünipause sitzen alle zusammen und machen eine kleine Pause vom Herumtoben oder Basteln.

(Fotos: Malini Gloor)

### Neue Wege zur Mittelbeschaffung

Da die Finanzen des von der Stadt Zürich subventionierten Kindergartens immer knapp sind, hat der Vorstand des Vereins beschlossen, neue Wege zur Mittelbeschaffung einzuschlagen. Diverse Vorschläge wurden eingereicht, einige davon verwirklicht. So wurden Objekte von den Kindern hergestellt, fotografiert und die Sujets als Postkarten verkauft.

Im Sommer soll ein Sponsorenlauf stattfinden, bei dem die «Kindergärtler» mittels Sackhüpfen gegen die Ebbe in der Vereinskasse aktiv werden. Am 14. April findet zudem die erste Kinderkleiderbörse statt, an welcher Kleider, Spielsachen und Sportgeräte verkauft werden. Wer noch brauchbare Sachen zu Hause hat, kann diese dem Kindergarten vorbeibringen und ihn so unterstützen.

Kinderkleiderbörse im «Chindsgi Hönnggerberg», Samstag, 14. April, 13 bis 17 Uhr. Kinderkleider und -artikel, Spiel und Spass für die Kinder, Kaffee und Kuchen für alle. Chindsgi Hönnggerberg, Lebristweg 45. Anfahrt: mit dem Bus 80 bis Hönnggerberg oder mit dem Bus 69 bis Im Wingert. Weitere Informationen: [www.chindsgi-hoenggerberg.ch](http://www.chindsgi-hoenggerberg.ch).

## Bunte Ostereier im Rütihof

Am Samstag, 31. März, vergnügten sich Gross und Klein beim traditionellen Eierfärben in der Quartierschüür.

Am Samstagnachmittag herrschte in der Quartierschüür an der Hurdackerstrasse emsiges Treiben: Über vierzig Personen nutzten die Gelegenheit, gemeinsam bunte Kunstwerke herzustellen. Der El-

tern- und Freizeitclub Rütihof sowie das Team des Quartiertreffs boten den Bewohnerinnen und Bewohnern des Rütihofs sieben verschiedene Techniken zum Eierfärben an und unterstützten Kinder jeden Alters, Einzelpersonen wie auch Familien bei der kreativen Arbeit.

Gekochte und ungekochte Eier wurden von der Quartierbevölkerung selbst mitgebracht und dann verziert, bemalt und gefärbt. Während die einen völlig in das Gestalten der Eier vertieft waren, nutzten die anderen die willkommene Gelegenheit, um sich auszutauschen. Die Kinder erfreuten sich an den Filzstiften, Stickern sowie den Kalt- und Marmorierfarben und halfen fleissig beim Suchen von Blumen und Kräutern.

Diese wurden dann mehrheitlich von den Erwachsenen auf den Eiern befestigt, mit Strümpfen überzogen und im Zwiebelsud gefärbt. Während des ganzen Nachmittags herrschte eine zufriedene Stimmung im Haus und um das Haus herum und es entstanden wunderschöne, bunte, ganz individuelle Ostereier, welche am Osterwochenende am Frühstückstisch für viel Freude und Staunen sorgen werden.



Junge beim Eierfärben: Mit viel Konzentration färbte dieser Bub ein Ei. (zvg)



Kinder beim Abwaschen: Im «Freien Kindergarten Hönnggerberg» helfen die Kinder auch in der Küche mit – wenn sie Lust dazu haben.

## Für den Notfall gewappnet sein

Der Samariterverein Zürich-Hönngg führt zweimal pro Jahr den eintägigen Kurs «Notfälle bei Kleinkindern» durch. Der «Hönngger» nahm einen Augenschein und tauchte in die Welt von Fieber, Verbänden und Hirnerschütterungen ein.

MALINI GLOOR

13 jüngere Frauen und Männer besuchten den Kurs, der ihnen Sicherheit im Umgang mit Notfällen bei Kindern zwischen null und sechs Jahren vermittelte. Ob der eigene Nachwuchs, die zu betreuenden Kinder in der Krippe oder einfach als Vorbereitung: Gründe für einen Kursbesuch gab es genug. Fränzi Egli ist zurzeit hochschwanger und besuchte den Kurs mit ihrem Partner Christian Schiller. «Es ist doch besser, für den Ernstfall vorbereitet zu sein, als dann nicht zu wissen, wie man handeln soll», sagt sie. Zudem stünde dieser Kurs auf ihrer «Zu-erledigen-Liste»: «Wir haben schon den Geburtsvorbereitungskurs besucht und jetzt noch diesen. Das heisst, dass wir später, wenn unser Baby auf der Welt ist, mehr freie Zeit für unsere kleine Familie haben und nicht von Kurs zu Kurs rennen müssen.»

Die beiden Kursleiter Andrea Nüesch und Fredi Schenkel vom Samariterverein Zürich-Hönngg haben



Christian Schiller legt seiner Partnerin Fränzi Egli einen Verband an – laut Samariterin Andrea Nüesch aber eher «freestylmässig». Es besteht noch Lernbedarf.

(Foto: Malini Gloor)

den Kurstag so gestaltet, dass sich Zuhören und aktives Ausprobieren die Waage hielten. «Ansonsten schlafen einem die Teilnehmer auf den Stühlen ein, und das ist ja nicht der Sinn der Sache», sagt Andrea Nüesch mit einem Augenzwinkern. So lernten die Frauen und Männer das Verhalten im Notfall, die Beurteilung eines Kleinkindes, oder erfahren, was bei Erkrankungen zu tun ist. «Besonders die Beurteilung ist bei Kindern schwieriger als bei Erwachsenen.

Fragt man Kinder, wo es ihnen wehtut, sagen sie oft, sie hätten Bauchweh, weil sie keinen anderen Schmerz kennen oder ihn nicht benennen können. Man muss auf Zusätzliches achten wie ungewöhnliches Verhalten, Weinen, Hautausschlag oder Fieber.»

Ein Thema war auch das richtige Anlegen von Verbänden. In Zweiergruppen wurde geübt, und nicht selten hörte man ein Lachen: «Was ihr hier macht, schaut eher nach einem Freestyle-Verband aus», sagte And-

rea Nüesch zu Fränzi Egli und Christian Schiller. Sie zeigte dem Paar, wie es richtig gehen muss – und dabei merkte dieses gleich, dass Zuschauen und Selbermachen zwei verschiedene Paar Schuhe sind.

### Mit heisser Pfanne über Kind gestolpert

Der Kinderarzt Dr. med Roland Kägi hielt einen Vortrag, der auf grosses Interesse stiess. Seine Meinung zu Kindern in der Küche war unmissverständlich: «Kinder gehören nicht in die Küche. Ich sehe so viele Unfälle, die nicht hätten passieren müssen.» Er erzählte von der Mutter, die mit der vollen Spaghettipfanne über das am Boden krabbelnde Kind stolperte und die Pfanne über ihm ausschüttete, oder vom Baby, welches Verbrennungen an den Füssen erlitt, weil die Mutter es beim Kochen auf dem Arm trug und so die Füsse die heisse Herdplatte berührten. «Kaufen Sie sich ein Treppenschutzgitter, welches Sie im Türrahmen befestigen können, oder lassen Sie das Baby während der Küchenarbeit im Laufgitter», so sein Rat. Er referierte auch über Infektionen der Atemwege, des Magendarmtraktes und über Fieber als Symptom. Ausserdem solle ein Kinderarzt in der Nähe der Familie seine Praxis haben. «Mit einem kranken Kind durch die halbe Stadt zu

fahren, ist kein Vergnügen – suchen Sie sich einen Kinderarzt, der seine Praxis in Ihrer Nähe hat.»

### Gefragte Kurse

Der Samariterverein Zürich-Hönngg führt diesen Kurs seit etwa dreissig Jahren erfolgreich durch. So besuchen in der Zwischenzeit junge Eltern den Kurs, deren eigene Eltern schon dabei waren. Fredi Schenkel erzählte, dass alleine im Jahr 2011 264 Teilnehmende an verschiedenen Kursen des Vereins dabei waren. Sieben Kurse davon waren öffentlich und somit für jedermann zugänglich, 18 Kurse wurden für Firmen durchgeführt. «Wir sind sozusagen eine kleine Firma mit freiwilligen Kursleitern», so Fredi Schenkel. Die Teilnehmenden des Kleinkinder-Kurses erhielten nebst einer Bestätigung ein Büchlein, in welchem sie das Gelernte nachschlagen können – denn im Notfall sind klare Gedanken gefragt, aber nicht immer vorhanden.

Der nächste «Notfälle bei Kleinkindern»-Kurs findet am 6. Oktober statt. Themen: Lebensbedrohende Zustände bei Kleinkindern erkennen und behandeln, Basic Life Support (BLS), Verbrennungen, Vergiftungen, Verschlucken von Fremdkörpern, Stürze und Unfallverhütung. Informationen: [www.samariter-zuerich-hoengg.ch](http://www.samariter-zuerich-hoengg.ch).



## DIE UMFRAGE

## Was machen Sie mit all den Ostereiern?



An Ostern arbeite ich in einem Personalrestaurant und werde selbst nicht zum Eiersuchen kommen. Wenn ich frei habe, gehen wir jeweils mit der Familie Eiertütschen, dies ist jeweils ein richtiges «Chäferfäscht». Mit den vorrätigen Eiern bereite ich gerne Eier-Toast zu, dieser schmeckt sehr gut!

MARGRIT NÄF



Da ich bald Vater werde, wird die Tradition des Osternest-Versteckens wieder aufleben, darauf freue ich mich jetzt schon. Da ich nicht so gerne Süsses esse, sind mir richtige Oster Eier am liebsten.

CHRISTIAN SCHILLER

Ich esse sie meist im Salat, zum Beispiel mit Nüsslisalat und Croustons. Die Sauce bereite ich mit Senf und etwas Honig zu.



Ich verzehere selbst Eier, in dem ich sie mit Blättern umwickle und in Schwarztee koche. Dies gibt schöne Muster, und an solch kleinen Geschenken haben Bekannte Freude. Essen tue ich am liebsten

AGNES WÜTHRICH

Schokolade-Eier. Gibt es zu viele «richtige» Eier, so koche ich oft Spinat mit Eiern.

INTERVIEWS: MALINI GLOOR

## Guten alten Jazz und fetzigen Rock 'n' Roll erleben

In Höngg ein richtiges Jazzkonzert wie in alten Zeiten erleben? Kein Problem! Der Verein Jazz Circle Höngg veranstaltet seit 2003 Konzerte, die an früher erinnern. Kürzlich war im Quartiertreff «Jazz & Rock & Dance» angesagt.

MALINI GLOOR

Vor dem Höngger Quartiertreff, auch Lila Villa genannt, parkieren für einmal nicht Kinderwagen, sondern einige Motorräder. Fahrt gerade kein Tram durch die Limmattalstrasse, so hört man sogar schon die Musik aus dem Saal hallen. Heute ist Schwelgen in alten Zeiten angesagt: Der Jazz Circle Höngg lädt zum «Jazz & Rock & Dance»-Abend. Das Konzert bestreiten diverse Musiker, darunter einige Mitglieder des Jazz Circle, aber auch befreundete «Jazzler», die ihre Instrumente gerne in der aufgestellten Runde erklingen lassen. Das Publikum ist bunt gemischt, schliesslich wird heute auch ein buntes Programm gespielt.

Miro Steiner, gebürtiger Tscheche und schon Jahrzehnte in Höngg wohnhaft, hatte im Dezember 2002 zusammen mit Othmar Kürsteiner und Ivan Hrdina die Idee, in Höngg einen Jazzverein zu gründen – wenige Monate später ging bereits das erste Konzert über die Bühne.

## Einmal im Monat ein Konzert

Je nach Verfügbarkeit der Räumlichkeiten findet jeden ersten oder zwei-

Nächstes Konzert: Donnerstag, 12. April, 20 bis 23 Uhr, Jazz Happening mit Trompeter Richi Schmied und weiteren Musikern. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Eintritt frei, Kollekte. Da die Plätze begrenzt sind, empfiehlt sich eine Ticketreservation unter [www.ticketino.ch](http://www.ticketino.ch) oder unter der Telefonnummer 0900 441 441 (Fr. 1.–/Min. ab Festnetz). Weitere Informationen, auch Fotos und Videos von vergangenen Konzerten: [www.jazzinhoengg.ch](http://www.jazzinhoengg.ch).



An den Konzerten des Jazz Circle Höngg geht die Post jeweils richtig ab.

(Fotos: Malini Gloor)

ten Donnerstag im Monat ein Jazz Happening statt.

Dabei treffen sich einige Musiker und spielen von 20 bis 23 Uhr Dixieland, Swing, Hotjazz, Blues und seit neuestem auch Rock 'n' Roll. Zugehört wird ihnen von einer stetig steigenden Anzahl Zuschauer. Bei diesen Jam-Sessions gibt es einen festen Kern an Musikern des Jazz Circles, die jeden Monat dabei sind, dazu kommen eingeladene Gastmusiker, aber auch unangemeldete Musiker mit ihren Instrumenten, ganz nach Lust und Laune. Die lockere Form, in welcher man sich nun seit Jahren zum Musizieren trifft, hat sich schnell in Jazz-Kreisen herumgesprochen. So sind immer wieder neue, aber auch altbekannte Musiker mit von der Partie. «Wer einmal hier war, kommt in den allermeisten Fällen wieder. Es haben sich durch den Jazz Circle auch schon neue Bands gebildet, denn in der Jazz-Szene spielt man nicht selten in mehreren Formationen», erklärt Miro Steiner.

Stammlokal ist die Gartenschüür des Restaurants Grünwald. Ist diese besetzt, so weicht der Jazz Circle ins Restaurant Turbinenhaus aus. Bei Konzerten mit eingeladenen Bands

wird der Quartiertreff Höngg gewählt, da dieser Raum am grössten ist. «Wir empfehlen immer eine Ticket-Reservation, obwohl der Eintritt, ausser im Quartiertreff, immer gratis ist. Die Donnerstage sind so beliebt, dass es schnell einmal eng für das Publikum wird.» Die Unkosten

und Kontrabass gespielt – und gesungen. Sänger Mad Bob sieht nicht nur optisch aus wie den fünfziger Jahren entsprungen, sondern hat den Rock 'n' Roll auch stimmlich im Blut. Im Publikum findet man kaum jemanden, der nicht mit den Füssen im Takt wippt. Kommt ein Solist zum Zug, so



Nigel Kingsley, Elvis-Imitator, animierte das Publikum zum Tanzen.

würden mit einer Kollekte gedeckt, denn auch Kultur habe ihren Wert, so Miro Steiner, der den Jazz Circle Höngg als «Ein Hobby nach der Pensionierung» anschaut.

Im Quartiertreff geht derweil die Post ab: Mit viel Inbrunst wird Trompete, Saxophon, Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass, Posaune, Keyboard

wird er mit tosendem Applaus belohnt. Getanzt wie in Teenagerjahren wird, als Elvis-Kopie Nigel Kingsley, der als Zuschauer hier ist, auf die Bühne gebeten wird und «Blue Suede Shoes» von Elvis zum Besten gibt. Da bleibt nur zu sagen: Jazzfreundinnen und Jazzfreunde, nutzt das Höngger Jazz-Angebot – es lohnt sich!

## Nur für Frauen: Power-Plate-Training zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit FIT4Body fünf Gutscheine für ein Einzel-Power-Plate-Training im Wert von je 58 Franken.

Seit sechs Jahren instruiert Silvia Meeuwse ausschliesslich Damen im FIT4Body in Höngg auf der Power-Plate, welche für alle Altersklassen ein individuelles Trainingskonzept bietet. Das Ganzkörpertrainingsgerät bewirkt, dass die Figur straffer wird, überflüssige Fettpölsterchen schwinden und Untrainierte sich rasch fitter fühlen. Mit wenig Zeitaufwand wird die ganze Körpermuskulatur gezielt 30 bis 50 Mal pro Sekunde trainiert. Power Plate wirkt durch feinste Vibration so, dass selbst tiefer liegende Muskelgruppen sowie die

gesamte Gesichtsmuskulatur durch die Schwingungen ganz automatisch gestärkt werden. Das allgemeine Wohlbefinden, die Knochendichte, die Durchblutung und der Stoffwechsel werden positiv gesteigert. «Dank dem schonenden und effektiven Training kommen sogar Trainingsmüde in Fit-Form», berichtet Silvia Meeuwse und versichert: «Ein spürbarer Erfolg in kürzester Zeit ist gewiss.»

## Stressfreies Mitmachen und gewinnen

Und dies alles in Alltagskleidern, völlig stressfrei, egal ob über Mittag oder zwischendurch – die effizienten 20-Minuten-Einzel-Lektionen bieten das perfekte Training für Bauch, Beine und Po. Weitere Informa-

tionen: FIT4Body, Silvia Meeuwse, Telefon 044 341 63 71.

Wer ein Training gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 10. April (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch). Den Absender und das Stichwort «Power Plate» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Power Plate» bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil! Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgeweche unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

## Höngg: damals



Wenige Häuser, Rebberge und Wasser: Auf dem Hönggerberg stand der Fotograf damals wohl nicht.

Natürlich stand er an der Limmat – auf der Brücke über den Kanal zur Insel, dort, wo auch dieses Jahr bald wieder viele über ein Geländer ins kühle Nass springen werden. Unten durch schlüpfen ist allerdings längst

nicht mehr angesagt. Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Prise Erinnerungen an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit. Alle bisher erschienenen Fotokombinationen sind unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) / Archiv / «Im Laufe der Zeit» abrufbar. (fh)

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rüthofs», sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch), Betreff «Im Laufe der Zeit».

## Grosser Anlass des Vereins Tram-Museums: Offene Tramwerkstätte

Der Verein Tram-Museum Zürich führt auch dieses Jahr wieder einen grösseren Anlass in Höngg durch. Am 14. April lädt der Verein zu einem «Tag der offenen TMZ Tram- und Buswerkstätte» ein. Zudem wird im 30-Minuten-Takt eine spezielle Museumslinie von der Wartau via Escher-Wyss Platz zum Bahnhof Zürich-Altstetten führen. In der Wartau gibt es eine Festbeiz mit Grill, bei der Buswerkstätte im Depot Hard am Escher-Wyss-Platz gibt es feinen Kuchen und Kaffee. An beiden Orten werden Tram-Artikel zum Kauf angeboten. Samstag, 14. April, 10 bis 16 Uhr. Weitere Informationen: [www.tram-museum.ch](http://www.tram-museum.ch).

